

# Kolloquium

zu laufenden  
Forschungsarbeiten  
Wintersemester 2023/24  
Frankfurt am Main  
Programm



**FROBENIUS-INSTITUT**  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG



**Frobenius  
Gesellschaft**

# Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten

Wintersemester 2023/24

Montags 16.15 Uhr – 17.45 Uhr  
IG-Farben-Haus  
Raum IG 454  
Campus Westend  
Goethe-Universität  
Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main

Das Forschungskolloquium wird geleitet von  
Roland Hardenberg.

**Es findet in diesem Jahr in Präsenz statt.**

Wir behalten uns je nach Stand der Regelungen  
zu Präsenzveranstaltungen entsprechende Änderungen vor.

Konsultieren Sie daher bitte immer

die aktuellen Angaben auf unserer Homepage:

<https://www.frobenius-institut.de/aktuelles>

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Keine Videoaufnahmen während des Vortrags.

---

30. Okt 2023 **Bauern und Bergleute.  
Kleinbergbau, globaler  
Extraktivismus und laotische  
Lebenswelten im Wandel**

Oliver Tappe

Institut für Ethnologie, Universität Heidelberg

---

6. Nov 2023 **Feeding “true people”:  
Childrearing, dependence  
and autonomy in  
the Ecuadorian Amazon**

Francesca Mezzenzana

Rachel Carson Centre, LMU

---

13. Nov 2023 **Arbeitsgruppentreffen der Frobenius-  
Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter (intern)**

---

20. Nov 2023 **Bahá'í-Werden und -Sein in Kirgistan.  
Religiöse Konversion und soziale Navigation  
im Kontext einer globalisierten Vermittlung  
von religiösem Wissen**

Jonah Neuenhaus

Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung

---

27. Nov 2023 **Heritage und Territorialität.  
Wahrnehmungen der Vergangenheit,  
Gegenwart und Zukunft bei den Tacana,  
Tsimane' und Mosestén in Bolivien**

Carla Jaimes Betancourt  
Abteilung für Altamerikanistik, Universität Bonn

---

4. Dez 2023 **Millet and wheat as (socio-cultural) resource:  
Understanding more-than-human  
entanglements in South and Central Asia**

Togzhan Utetileuova und Suneet Kumar  
Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung

---

11. Dez 2023 **From nationalist politics to transnational  
industry: Tibetan medicine's development  
in the 20th and 21st centuries**

Stephan Kloos  
Institut für Sozialanthropologie,  
Österreichische Akademie der Wissenschaften

---

18. Dez 2023 **Archäologie oder der Versuch,  
Totes zum Sprechen zu bringen.  
Beispiele aus der Vor- und  
Frühgeschichtsforschung Westafrikas**

Sonja Magnavita  
Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie Afrikas,  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

---

8. Jan 2024 **Die falsche Zeit. Pflanzen, Zerstörung  
und Vertreibung in Afrin (Syrien)**

Katharina Lange  
Leibniz-Zentrum Moderner Orient

---

15. Jan 2024 **Arbeitsgruppentreffen der Frobenius-  
Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter (intern)**

---

22. Jan 2024 **Piksa Inap Tok – Mit Bildern erzählen.  
Zu Kunst und Gesellschaft in Neuguinea**

Marion Struck-Garbe  
Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

---

29. Jan 2024 **Das Projekt „Tsiganologie“  
von 1978 und seine Folgen.  
Ethnologische Binnenperspektiven  
und die Wahrnehmung  
des Faches von außen**

Udo Mischek  
Göttingen

---

5. Feb 2024 **Bridges of Trust (Film)**

Igor Karim  
Berlin, visual anthropologist

Kim Glück  
Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung

Oliver Tappe

Institut für Ethnologie, Universität Heidelberg



## Bauern und Bergleute. Kleinbergbau, globaler Extraktivismus und laotische Lebenswelten im Wandel

Seit vorkolonialer Zeit wird Zinnerz im Flusstal des Nam Phathaen (Zentral-Laos) gefördert. Der Kleinbergbau bildet bis heute die Lebensgrundlage der laotischen Dorfgemeinschaften in diesem entlegenen Tal. Varianten von artisanal and small-scale mining (ASM) stehen dabei gegenwärtig in prekärer Koexistenz mit industriellem Bergbau, oft von chinesischen Unternehmen betrieben. In meinem Vortrag verfolge ich die Geschichte dieser Koexistenz, die in den 1920ern mit der Etablierung der ersten großen Zinnminen während der französischen Kolonialherrschaft begann und mit vietnamesischer Arbeitsmigration nach Laos einherging. Hundert Jahre später ist es weiterhin das Zusammenspiel verschiedener Bergbaupraktiken, das die Landschaft im Nam-Phathaen-Tal prägt. Mittels historischer und ethnographischer Methoden habe ich untersucht, wie laotische bäuerliche Lebenswelten in diesem extraktivistischen Komplex (de-)formiert wurden und werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei landschaftlichen und sozialen Transformationen, veränderten Subsistenzstrategien und Arbeitsteilungen sowie bergbauspezifischen soziokosmologischen Vorstellungen.

Francesca Mezzenzana  
Rachel Carson Center, LMU München



## Feeding “true people”: Childrearing, dependence and autonomy in the Ecuadorian Amazon

Like many other Amazonian indigenous people, Runa people in Ecuador place a high value on self-reliance and independence while simultaneously celebrating the virtues of conviviality and sharing. Drawing on my fieldwork among the Runa, I explore how child feeding practices materialise local philosophical concerns about the relationship between independence and dependence. In particular, I examine how through feeding the Runa value and recognise their children’s unique will, while simultaneously cultivating their responsiveness to other peoples’ needs. A key feature of feeding practices is an overt asymmetry between those who feed and those who are fed – asymmetry that is not limited temporally to adult-child relationship but that is rather constitutive of Runa social life and ethos. Finally, drawing on comparative ethnographic work on children in postindustrial families in Europe and the US, I reflect how child feeding practices offer a unique window into thinking about different concepts of care, autonomy and dependence.



Schrein in einer Wohnung in Tokmok, Kirgizstan

## Bahá'í-Werden und -Sein in Kirgistan. Religiöse Konversion und soziale Navigation im Kontext einer globalisierten Vermittlung von religiösem Wissen

Jonah Neuenhaus

Frobenius-Institut für kulturanthropologische  
Forschung

Mein Vortrag wird sich mit religiösen Konversionen zum Bahá'í-Glauben und alltäglichen Formen des Bahá'í-Seins in Kirgistan auseinandersetzen. Dabei interessiert mich zunächst der Einfluss globaler Organisationsstrukturen der „Bahá'í-Weltgemeinde“ in konkreten Alltagsrealitäten. Diese administrative Ordnung zeichnet sich einerseits durch demokratische Strukturen aus, strebt andererseits aber nach einer Vereinheitlichung individueller Formen des Bahá'í-Seins. Für Prozesse des Bahá'í-Werdens in Kirgistan scheint seit knapp 20 Jahren insbesondere eine durch diese administrative Ordnung formalisierte Vermittlung von religiösem Wissen von großer Bedeutung zu sein. In diesem Kontext beziehen sich rezente KonvertitInnen in der Navigation ihres Alltags neuerdings explizit auf schriftbasiertes religiöses Wissen. Mit Bezug auf solche Idealtypen streben sie dann nach einer Art „Globalisierung von unten“. Gleichzeitig erfahren einige langjährige Bahá'ís den Versuch der Standardisierung des Bahá'í-Seins als Marginalisierung ihrer Religiosität und ziehen sich aus dem Gemeindeleben zurück. Mein Vortrag wird verschiedene Dimensionen dieses Spannungsfeldes beleuchten.



Carla Jaimes Betancourt  
Abteilung für Altamerikanistik, Universität Bonn

Vorgelegt werden die vorläufigen Ergebnisse kollaborativer Methoden, die während einer zweijährigen Feldforschung im bolivianischen Amazonasgebiet angewandt wurden. Dabei werden wir über die unterschiedlichen Rollen nachdenken, die archäologische und heilige Stätten in den indigenen Territorien der Tsimane, Mosestén und Tacana spielen. Darüber hinaus wird untersucht, wie Materialität eine ständige Verbindung zwischen der Vergangenheit und Gegenwart darstellt und kulturelle Kontinuitäten zwischen einigen Akteuren zum Ausdruck bringt. Ein zentraler Aspekt des Projekts liegt in seinem kollektiven, ganzheitlichen und transdisziplinären Ansatz, der einen ontologischen Dialog zwischen lokalen indigenen Kommunalforscherinnen und -forschern und westlichen Fachleuten für Kultur- und Naturerbe fördert. Langfristig will die Forschung einen Beitrag zu einem kritischen Ansatz für das kulturelle Erbe und seine Neukonzeptionierung durch interkulturelle Dialoge leisten sowie neue theoretische Rahmen für den Erhalt, den Schutz, die Musealisierung und die Verbreitung des kulturellen Erbes auf lokaler, nationaler und globaler Ebene schaffen. Das Projekt erkennt den dynamischen Charakter von Prozessen im Bereich des kulturellen Erbes an und ist sich seiner sozialen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf alle beteiligten Gesellschaften bewusst.

## Heritage und Territorialität. Wahrnehmungen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bei den Tacana, Tsimane' und Mosestén in Bolivien





Togzhan Utetileuova und Suneet Kumar  
Frobenius-Institut für kulturanthropologische  
Forschung



Parajakhurubi-Nandi deity; Zhetyshepek

## Millet and Wheat as (socio-cultural) Resource: Understanding more-than-human entanglements in South and Central Asia

This talk involves two case studies from South and Central Asia, specifically based in India and Kazakhstan. Millets is a staple cereal in southern Odisha, India, and wheat is a staple in Kazakhstan. These grains are not only central to the food cultures (practices and value-ideas about food provisioning) but also configure the more-than-human relationships amongst Jodia-Poraja of highland Odisha, India and the people of Kazakhstan. In this talk we want to focus on two rituals, namely “Nandy Parab” and “Zhetyshepek”. With reference to Kazakhstan, it proposes to look at wheat as a resource which shapes more-than-human entanglements that sustain the practice of “Zhetyshepek” ritual. And with reference to India, this looks at how millet can be understood as a key resource in (re)forming a human-deity relationship in which Jodia people act as a host and invite the deity as a guest in one of their most extensive and elaborate (Nandy Parab) ritual-festivals.



(Bernard Coops)

**From nationalist politics to  
transnational industry:  
Tibetan medicine's development  
in the 20th and 21st centuries**

Stephan Kloos  
Institut für Sozialanthropologie,  
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Synthesizing over 15 years of research data from India and Tibet, this lecture offers an anthropological analysis of Tibetan medicine's development during the 20th and 21st centuries. What can the critical study of medicine tell us about the contemporary Tibetan world and its political, socioeconomic, and cultural dynamics in the context of a resurgent Asia? More than simply providing an historical and ethnographic outline of a medical tradition, I will show how Tibetan medicine constitutes a crucial vantage point from which to interrogate political and economic change at a larger scale, as well as sometimes invisible non-Western forms of knowledge, power, and nationalism. Indeed, concepts like the pharmaceutical assemblage, humanitarianism from below, and Asian medical industries afford us new perspectives and a bigger picture, in which Tibetan medicine figures not as an instance of "traditional culture" but as a highly innovative, increasingly profitable, and uniquely Tibetan way of engaging with the contemporary world.

Sonja Magnavita

Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie Afrikas,  
Goethe-Universität Frankfurt am Main



Lanzenbündel stehend

**Archäologie oder der Versuch,  
Totes zum Sprechen zu bringen.  
Beispiele aus der Vor- und  
Frühgeschichtsforschung Westafrikas**

In der Archäologie, und dabei insbesondere in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie, werden größtenteils materielle Quellen genutzt, um die Vergangenheit zu rekonstruieren. Zu den grundlegenden Herangehensweisen gehört, den jeweiligen Forschungsgegenstand in seinem zeitlichen und räumlichen Auftreten bzw. in seiner Verbreitung zu erfassen. Je nach Forschungsfeld kommen verschiedene weiterführende Fragen hinzu, deren Beantwortung eine mehr oder weniger große Herausforderung darstellt. So lässt sich beispielsweise von der Herstellungsweise eines bestimmten Objekts auf handwerkliche Abläufe rückschließen, die uns den an jenen Abläufen beteiligten Menschen ein Stück weit näherbringen. Materielle Hinterlassenschaften können so zum Schlüssel werden, um unter anderem auch Annahmen zur Lebensweise, Wirtschaft und den sozialen Strukturen der vergangenen Gesellschaften zu hinterfragen. Je nach Sachlage variieren die Interpretationsmöglichkeiten und -grenzen jedoch beträchtlich, wie innerhalb des Vortrags an verschiedenen Beispielen aus der Vor- und Frühgeschichtsforschung Westafrikas gezeigt wird.

Katharina Lange  
Leibniz-Zentrum Moderner Orient



## Die falsche Zeit. Pflanzen, Zerstörung und Vertreibung in Afrin (Syrien)

Wie verändern Krieg, Gewalt und Vertreibung nicht nur die Biographien und Beziehungen von Menschen, sondern auch die anderer Lebewesen? Dieser Frage geht der Vortrag am Beispiel des Olivenanbaus in der syrischen Region Afrin nach. Als eine von Syriens kurdischen Regionen wurde Afrin von 2012 bis 2018 autonom verwaltet, 2018 jedoch durch islamistische Milizen unter türkischer Kontrolle besetzt. Die Besatzung ging einher mit tiefgreifenden demographischen Veränderungen, die sich nicht nur auf die menschliche Bevölkerung der Region auswirkten. Landwirtschaft war lange Zeit die Haupteinkommensquelle in dieser Region; insbesondere der Olivenanbau war darüber hinaus eng mit der Konstruktion sozialer und ethnischer Identitäten verwoben. Seit 2018 wurde nicht nur ein großer Teil der lokalen Bevölkerung vertrieben, sondern auch zahlreiche Oliven- (und andere) Bäume abgeholzt oder beschädigt. Der Vortrag zeichnet diese gewaltsamen Veränderungen vor dem Hintergrund landwirtschaftlicher Praktiken und sozialer Beziehungen vor 2018 nach. Er fragt insbesondere, inwiefern die kriegsbedingte Gewalt auch zeitliche Rhythmen in Mensch-Pflanzen-Beziehungen verändert.



Sapos Yumi Nogat Graun (Julie Mota)

## Piksa Inap Tok – Mit Bildern erzählen. Zu Kunst und Gesellschaft in Neuguinea

Marion Struck-Garbe

Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

Neuguinea ist die zweitgrößte Insel auf unserem Planeten und beherbergt eine große Vielfalt an Ethnien, wobei diese Menschen zu etwa 90 Prozent bis heute in abgelegenen ländlichen Gebieten leben. Die Insel befindet sich seit kolonialen Tagen in einem rasanten Umbruch, sie teilt sich inzwischen in einen indonesisch dominierten und einen politisch unabhängigen Teil. Überall gibt es Umweltzerstörung und Verlust an Lebensräumen, rückläufige Artenvielfalt und Verschmutzung durch Öl, Erdgas und Tagebau-Minen, deren Abraum Flüsse, Gärten an Flussrändern und Küsten verunreinigt. Die Rodung von Forst für Palmölplantagen und Holzexporte hat zu einem massiven Rückgang an Waldflächen geführt. Eine schlechte Regierungsführung hat dies begünstigt. Vielfältige soziale Konflikte haben infolgedessen deutlich zugenommen. Doch diese Missstände und Umweltsünden bleiben nicht unbemerkt. Beispielsweise zeitgenössische Kunst reflektiert diese gesellschaftlichen Realitäten. Ich habe als Ethnologin viel mit indigenen Künstlerinnen und Künstlern gearbeitet und erforsche wie Umweltschäden, Gewalt, Hexenzuschreibungen und in dem von Indonesien okkupierten Gebiet Menschenrechtsverletzungen sowie Widerstand und Protest in ihren Werken thematisiert werden.

## Das Projekt „Tsiganologie“ von 1978 und seine Folgen. Ethnologische Binnenperspektiven und die Wahrnehmung des Faches von außen

Udo Mischek  
Göttingen

Wohl wenige ethnologische Forschungsprojekte haben die Außenwahrnehmung des Faches Ethnologie so stark geprägt, wie das Projekt „Tsiganologie“. Die Mitarbeiter des Projektes hatten sich zum Ziel gesetzt, die Lebensverhältnisse der Sinti und Roma aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Dabei war das Projekt als soziologische Forschung angelegt und die ethnologischen Teilbereiche spielten zwar eine wichtige, aber nicht die ausschließliche Rolle. Dennoch sollte in der Kritik, die an dem Forschungsvorhaben geäußert wurde, die ethnologische Herangehensweise massiv hinterfragt werden. Dies betraf sowohl die Ergebnisse, als auch die Methoden. Dabei wurde in einigen Darstellungen eine ideengeschichtliche Linie von den Forschungen der NS-Zeit bis in die Gegenwart gezogen und die Ethnologie damit zur Nachfolgerin der NS-Rasseforschungen umgedeutet. Dies hat die Außenwahrnehmung des Faches massiv beeinflusst. Die Folgen sind in den Darstellungen namhafter Historikerinnen und Vorurteilsforscher noch heute nachweisbar. Dass diese Sichtweise nicht mit dem ethnologischen Selbstverständnis übereinstimmt, soll im Folgenden herausgearbeitet werden.





## Filmpräsentation: Bridges of Trust

Igor Karim  
Berlin, visual anthropologist

Kim Glück  
Frobenius-Institut für kulturen-  
anthropologische Forschung

In two distant worlds, Hawassa, Ethiopia, and Dubai, UAE, “Bridges of Trust” weaves a tale of financial innovation, cultural bonds, and the power of unity. This documentary film unfolds as two women share their remarkable journey to transform their lives through a unique form of combined peer-to-peer banking. In the picturesque city of Hawassa, Ethiopia, we encounter a resilient woman determined to provide a better future for her family. As the first woman in her family to receive higher education and establish a successful career, she demonstrates how collective savings and borrowing, known as “Iqqubs”, are fundamental for financing her dreams and aspirations. Meanwhile, across the Arabian Gulf, we delve into the life of another dedicated entrepreneur who owns a hotel catering to Ethiopian expatriates. Through their trials and triumphs, these individuals and their groups illustrate that the bridges of trust they build can overcome obstacles in their pursuit of dreams. They celebrate the beauty of cultural diversity, unity, and the transformative impact of collective effort on their shared journey.



## Werden Sie Mitglied

Die Frobenius-Gesellschaft, gegründet 1924, ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum.

Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts, von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Veranstaltungen.

Als Mitglied der Frobenius-Gesellschaft profitieren Sie vom kostenlosen Bezug der Zeitschrift Paideuma und unserem Newsletter sowie Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Studierende: 25 Euro  
Regulärer Jahresbeitrag: 50 Euro

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag auf 20 bzw. 40 Euro.

Formlose Aufnahmeanträge können per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden: [frobenius@em.uni-frankfurt.de](mailto:frobenius@em.uni-frankfurt.de)



**FROBENIUS-INSTITUT**  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG

Goethe-Universität  
Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49(0)69 798 33050  
Fax +49(0)69 798 33101

[frobenius@em.uni-frankfurt.de](mailto:frobenius@em.uni-frankfurt.de)  
[www.frobenius-institut.de](http://www.frobenius-institut.de)